

**Beschluss der Vollversammlung des Diözesankomitees der Katholiken vom 25.04.2009 auf Antrag der kfd, Diözesanverband Münster:**

Das Diözesankomitee der Katholiken fordert im Rahmen seines Schwerpunktthemas „Klima und Gerechtigkeit“ alle katholischen Einrichtungen und Verbände im Bistum Münster dazu auf, bei der Nutzung von Schnittblumen zukünftig nur noch solche Schnittblumen zu verwenden, die entweder aus einheimischer, also regionaler Produktion stammen oder als Importware nach sozialen und ökologischen Standards produziert wurden. Letzteres wird gewährleistet durch Schnittblumen, die unter den Labeln von FLP (Flower Label Program) und TransFair im Handel erhältlich sind.

Der Vorstand wird beauftragt, dafür zu sorgen, dass alle Einrichtungen und Verbände im Bistum Münster diesen Beschluss mit einer Bitte um Rückmeldung erhalten.

**Begründung:**

Fast 80% der Schnittblumen in Deutschland werden importiert. Zunehmend stammen sie aus weit entfernten Ländern wie Kenia, Kolumbien und Ecuador. Die dortigen Produktionsbedingungen für Exportblumen bedeuten für die Beschäftigten – mehrheitlich junge Frauen – menschenunwürdige Arbeitsbedingungen: Ungesicherte Arbeitsverhältnisse, unzureichende Löhne, sexuelle Übergriffe, kein Recht auf Organisierung sowie gesundheitliche Schädigungen durch den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ohne ausreichenden Schutz für die Arbeiterinnen.

Zusätzlich wird auch die Umwelt durch Pflanzenschutzmittel (Pestizide und Fungizide, die in Deutschland oft verboten sind) sowie durch den hohen Wasserverbrauch massiv geschädigt.

Hierzu gibt es eine Alternative:

Das FLP-Programm und TransFair- gesiegelte Blumen werden nach besseren ökologischen und sozialen Standards produziert.

Beim Kauf von Schnittblumen kann konkret ein Einsatz für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung geschehen.

Schon der Beschluss 11.2.7 des Diözesanforums von 1998 zielte darauf ab, dass alle kirchlichen Einrichtungen Produkte aus dem Fairen Handel anbieten sollten.

Im Rahmen des jetzigen Schwerpunktthemas sollten konkrete Schritte folgen.